

Vulgarismen in deutschen und polnischen Rap- und Rocksongs. Eine semantische und strukturelle Analyse¹

Wer den Verfall der deutschen Sprache befürchtet, der verwendet folgende Argumentation: unzählige Fremdwörter im deutschen Sprachsystem, patchworkartige Sprachverwendung mit all ihren sprachlichen Erscheinungen, wie Abkürzungen und Kurzformen, Mehrsprachigkeit, Code-Switching, Bricolage, Hybridbildungen und Entlehnungen, grammatikalische Reduzierung und Abweichung von den Grammatiknormen, Kodifizierung der Sprache. Viele von diesen sprachverändernden Prozessen werden mit Globalisierung und enormer Mobilität der Menschen in der heutigen Welt erklärt und sogar gerechtfertigt. Etwas weniger Verständnis hat man für den Gebrauch von Vulgarismen nicht nur im Alltagsleben, sondern auch in den Medien. Was vor einigen Jahrzehnten nicht denkbar war, ist heute Wirklichkeit geworden: Vulgarismen durchdringen die öffentliche Sprache und werden sogar von den Prominenten gebraucht. Während einzelne Schimpfwörter nicht mehr zu schockieren scheinen, wird ihre Anhäufung in den Rock- und Raptexten von vielen komplett abgelehnt oder als Tabuthema umgangen. Krystian Suchorab setzt sich in seiner Monographie, die einer semantischen und strukturellen Analyse der Vulgarismen in den deutschen und polnischen Rap- und Rocktexten gewidmet ist, mit dem Gebrauch von Vulgarismen auseinander und weist u. a. auf folgende Aspekte hin: Vulgarismen und Aggression in der Musik; Liedtext als Kommunikationsform; semantische und strukturelle Analyse der vulgären Lexeme in den deutschen und polnischen Rap- und Rocksongs. Mit dem Beitrag bricht der Autor ein Tabu und bereichert mit seinen Untersuchungen die bereits bestehende, jedoch nicht besonders umfangreiche Literatur zum Thema Vulgarismen. Das Thema scheint nach wie vor aktuell und weitere Forschungen wert zu sein.

Schlüsselwörter: Vulgarismen, Aggression, Wortbildung, Rock- vs. Rap-Liedtexte

Vulgarisms in German and Polish Rap and Rock Songs. A Semantic and Structural Analysis

Those who fear the decline of the German language use the following argumentation: countless foreign words in the German language system, patchwork-like language use with all its linguistic phenomena, such as abbreviations and short forms, multilingualism, code-switching, bricolage, hybrid formations and borrowings, grammatical reduction and deviation from grammatical norms, codification of the language. Many of these language-changing processes are explained and even justified by globalisation and the enormous mobility of people in today's world. There is somewhat less understanding of the use of vulgarisms not only in everyday life but also in the media. What was unthinkable a few decades ago has become reality today: Vulgarisms permeate public language and are even used by celebrities. While individual swear words no longer seem to shock, their accumulation in rock and rap lyrics is completely rejected by many or bypassed as a taboo subject. In his monograph, which is dedicated to a semantic and structural analysis of vulgarisms in German and Polish rap and rock lyrics, Krystian Suchorab deals with the use of vulgarisms and points out

¹ SUCHORAB, Krystian. *Vulgarismen in deutschen und polnischen Rap- und Rocksongs. Eine semantische und strukturelle Analyse*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2021, 158 S. Print.

the following aspects, among others: vulgarisms and aggression in music; lyrics as a form of communication; semantic and structural analysis of vulgar lexemes in German and Polish rap and rock songs. With this contribution, the author breaks a taboo and enriches with his research the already existing, but not particularly extensive literature on the topic of vulgarisms. The topic still seems to be up-to-date and worth further research.

Keywords: vulgarisms, aggression, word formation, rock vs. rap lyrics

Author: Małgorzata Derecka, University of Warmia and Mazury in Olsztyn, ul. Kurta Obitzka 1, 10-725 Olsztyn, Poland, e-mail: malgorzata.derecka@uwm.edu.pl

Received: 3.1.2022

Accepted: 2.2.2022

Vulgarismen sind bestimmte sprachliche Ausdrücke von Emotionen, mit deren Hilfe ihre Benutzer meist vorhaben, die anderen zu beleidigen oder sich ihnen gegenüber aggressiv zu verhalten. Dabei werden sie nicht nur als Schimpfwörter benutzt, sondern man setzt sie auch in anderen Kontexten ein: als Ausdruck von nicht personal adressierten Emotionen, als witzige Äußerung, Schmerzausdruck oder Füllwort (vgl. Fus 2018: 184). In den öffentlichen Debatten wird die Verwendung von Vulgarismen vorsichtig angegangen oder gar tabuisiert. Vulgarismen in der Musik dagegen werden in vielen Studien nicht zum direkten Forschungsgegenstand gemacht, sondern man untersucht ihre Auswirkung auf das aggressive Verhalten von Menschen. Wie der Autor konstatiert: „In der bisherigen Forschung werden verschiedene Studien zum Thema Aggression in der Musik gewidmet. [...] Es gibt kaum Studien, die auf Rap- und Rocksongs in Anlehnung an das Vorkommen von Vulgarismen und auf ihren aggressiven Charakter eingehen“ (S. 15). Dabei eignen sich Rock- und Raptexte als Korpus für linguistische Untersuchungen besonders gut. Sowohl ihre semantische als auch strukturelle Analyse lässt den Reichtum an unterschiedlichen Bedeutungen und Konstruktionen, diversen, vom Kontext abhängigen Funktionen entdecken (vgl. S. 11).

In der Einführung, die gleichzeitig das erste Kapitel ist, betont der Autor, dass er mit seiner Forschung das Ziel verfolgt, selten analysierte Textsorte in der Musik zu untersuchen. Dabei unterzieht er der vergleichenden Analyse die Musikgattungen Rock und Rap der deutschen und der polnischen Szene. Er setzt sich zum Ziel, auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Erklärung der Vulgarismen in den Allgemeinwörterbüchern und infolge der Wortbildungsverfahren hinzuweisen.

In Kapitel 2 „Vulgarismen und Aggression“ wird davon ausgegangen, dass nur vereinzelt Studien entstehen, die sich mit Aggression und Vulgarismen in verschiedenen, als Kunstwerke zu betrachtenden Musikgattungen auf der Textebene beschäftigen. In Anlehnung an die Fachliteratur von Funk-Hennings und Jäger (1996), Bullerjahn (1995), Noeske (2016) und Weind (2005) wird von dem Autor festgestellt, dass all diese Forschungen auf den Zusammenhang zwischen Aggression und Musik

eingehen und der Wirkung von Musik gewidmet sind. Er konstatiert: „Es lassen sich keine Studien finden, die die Aggression und genauer die Vulgarismen in den Musikgattungen Rap und Rock direkt analysieren, besonders im deutsch-polnischen Vergleich (S. 19).

In Kapitel 3 „Liedtext als Kommunikationsform“ werden die kommunikativen Qualitäten des Textes in Anlehnung an die Definition von de Beaugrande und Dessler (1981) dargestellt und im Prisma der sieben von ihnen vorgeschlagenen Kriterien der Textualität charakterisiert. Unterstützt von weiteren Textdefinitionen von Brinker (2001) und Kurzyńska (2015) beweist der Autor, dass es sich im Falle von Liedtexten um Texte handelt, „die die genannten Kriterien der Textualität erfüllen und kommunikative Funktionen besitzen“ (S. 22). In den darauf folgenden Unterkapiteln wird der Liedtext als Textsorte reflektiert, wobei sich der Autor u. a. auf die in zwei Gruppen unterteilte Klassifikationskriterien von Linke, Nussbaumer und Portmann (1994) beruft. Im Lichte der weiteren Definitionen – auch der polnischen Sprachwissenschaftler – wird darauf verwiesen, dass Lieder sowohl Musikalisches als auch Sprachliches ausdrücken und von einer Polyfunktionalität geprägt sind (vgl. S. 25). Im Weiteren wird die Struktur des Liedes fokussiert. Hierbei konzentriert sich der Autor zuerst auf die Charakteristik der Struktur von Pop-Liedern und Balladen, die von drei polnischen Forschern vorgeschlagen wurde – Kurzyńska (2015), Gajda (2003) und Walczak (2005). Im Anschluss daran werden die Merkmale der Struktur der Rap-Texte nähergebracht, die nach der Ansicht des Autors „Liedern bestimmte Funktionen erfüllen [lassen] (S. 27). Dabei wird auf den multimodalen Charakter der Lieder hingewiesen. Um immer mehr anspruchsvolle Zuhörer zu begeistern, müssen mehrere Sinneskanäle beansprucht werden. Somit erfüllt die Sinnesmodalität eine große Rolle, indem mit ihrer Hilfe zusätzliche visuelle oder auditive Informationen vermittelt werden. Dem folgen die nächsten Teilkapitel, in denen Rap und Rock anhand der polnisch- und der deutschsprachigen Fachliteratur als Musikgattungen charakterisiert und miteinander verglichen werden. Aus dem Vergleich ergibt sich für den Autor die Schlussfolgerung, dass sich Rap und Rock auf der musikalischen Ebene stark voneinander unterscheiden. Auch der Text in Rapsongs spielt eine besondere und wichtige Rolle, wogegen die Texte in Rocksongs keine besondere Bedeutung haben (vgl. S. 33).

In Kapitel 4 „Vulgarismus – Begriffsbestimmung und Abgrenzung von anderen verwandten Begriffen“ wird der Versuch unternommen, die Termini Schimpfwort, Fluch, Vulgarismus, obelga, inwektywa u. a. voneinander abzugrenzen und mithilfe der Fachliteratur zu definieren. Eine Ergänzung der Überlegungen in Bezug auf die richtige Definierung der oben genannten Termini bildet die tabellarische Zusammenstellung der Merkmale von beleidigenden Ausdrücken und das Fazit, dass es oft zur Verwechslung der Begriffe kommt, dass sich viele Merkmale decken.

In den weiteren Teilen der Monographie (Kapitel 5 und Kapitel 6) befasst sich der Autor mit der semantischen Analyse der Vulgarismen in den deutschen und

polnischen Rapsongs und Rocksongs. In dem daran anschließenden siebten Kapitel werden die Ergebnisse der semantischen Analyse präsentiert. Sowohl in den deutschen als auch in den polnischen Rapsongs kann man dieselben Tendenzen beobachten: viele Vulgarismen als eine Art Anredeform, unterschiedliche Verwendung der Lexeme, „die nicht immer synonymisch zu anderen Vulgarismen sind, sondern sich auch mit üblichen Lexemen oder Phraseologismen decken“ (S. 87), zahlreiche emotive Formeln, verschiedene Varianten ein und derselben Wendung, Anglizismen. Häufig bekommen die Vulgarismen neue semantische Merkmale. Der Autor weist auch auf einige Unterschiede hin und stellt u. a. fest, „dass man in den polnischen Rapliedtexten einen größeren semantischen Umfang in Bezug auf die Semantik der Vulgarismen beobachten kann, als das im Falle der deutschen Rapsongs ist“ (S. 94). Aus der semantischen Analyse der deutschen und polnischen Rocktexte ergibt sich, dass die Rocksprache weniger vulgär ist als die Sprache der Rapper. Phraseologismen bilden eine bemerkenswert große Gruppe, sind in allen analysierten Texten zu finden und erfüllen die Funktion der Aufmerksamkeitserregung. Was die deutschen Rocktexte von den polnischen deutlich unterscheidet, ist die Anzahl der Anglizismen – in den polnischen Liedtexten kommt nur ein Anglizismus vor (vgl. S. 98 f.).

Kapitel 8 ist der Wortbildung gewidmet. Bevor der Autor im darauffolgenden Kapitel auf die Strukturanalyse und ihre Ergebnisse eingeht, definiert er in Anlehnung an die Fachliteratur von Fleischer/Barz (2012), Henzen (1957) und Hentschel (2020) die für seine Untersuchung wichtigsten Grundbegriffe im Bereich Wortbildung und Wortbildungstypen, die dann im empirischen Teil verwendet werden. Im Weiteren wird die Struktur von Vulgarismen in den deutschen und polnischen Rap- und Rocksongs analysiert. Es wurden viele Unterschiede wie auch Ähnlichkeiten in der Struktur der deutschen und polnischen Rock- und Raptexte festgestellt. In beiden Sprachen kommen z. B. die meisten Vulgarismen als Simplicia vor, es werden Anglizismen mit vulgärer Bedeutung verwendet, oft werden auch Derivate gebildet. Dafür enthalten die polnischen Songtexte einige Neologismen mit vulgärer Bedeutung und englischsprachige Vulgarismen werden zum Teil polonisiert (vgl. S. 133).

In der Zusammenfassung (Kapitel 11) werden aus den gewonnenen Daten der semantischen und strukturellen Analyse Schlussfolgerungen gezogen. Es wird darauf hingewiesen, dass die polnischen Rap- und Rocktexte viel vulgärer sind als die deutschen, was mit vielen Faktoren, wie z. B. dem sozialen Umfeld oder dem Lebensstil verbunden ist.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Monographie einem Thema gewidmet ist, das in der Öffentlichkeit und teilweise auch in der Sprachwissenschaft tabuisiert ist. Mit seinem Werk trägt der Autor dazu bei, dass man sich in der Sprachforschung auch Themen zuwendet, die bislang unzureichend untersucht wurden. Mit der Monographie wird eine unbedingt zu ergänzende Lücke in der Sprachforschung verdeutlicht.

Literaturverzeichnis

- BRINKER, Klaus. *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2001. Print.
- BULLERJAHN, Claudia. „Musik und Aggression. Ein Forschungsüberblick.“ *Musik und Unterricht* 36 (1995): 40–44. Print.
- DE BEAUGRANDE, Robert-Alain und Wolfgang DRESSLER. *Einführung in die Textlinguistik*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1981. Print.
- FLEISCHER, Wolfgang und Irmhild BARZ. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin, Boston: De Gruyter, 2012. Print.
- FUNK-HENNINGS, Erika und Johannes JÄGER. *Rassismus, Musik und Gewalt. Ursachen – Entwicklungen – Folgerungen*. Münster: LIT Verlag, 1996. Print.
- FUS, Agnieszka. „Vulgarismen aus der Perspektive der pragmatischen Kontextabhängigkeit.“ *Germanica Wratislaviensia* 143 (2018): 181–191. Print.
- GAJDA, Krzysztof. *Jacek Kaczmarski. W świecie tekstów*. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie, 2003. Print.
- HENTSCHEL, Elke. *Basiswissen deutsche Wortbildung*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2020. Print.
- HENZEN, Walter. *Deutsche Wortbildung*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1957. Print.
- KURZYŃSKA, Agnieszka Marta. *Das deutsche Poplied als Textsorte*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2015. Print.
- LINKE, Angelika, Markus NUSSBAUMER und R. Paul PORTMANN. *Studienbuch Linguistik*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1994. Print.
- NOESKE, Nina. „Warum Musik (manchmal) weh tut: zur ästhetischen und popkulturellen Inszenierung von Aggressivität.“ *Rohe Beats, harte Sounds: populäre Musik und Aggression*. Hrsg. Florian Heesch und Barbara Nornberger. Hildesheim: Georg Olms Verlag, 2016, 27–37. Print.
- SUCHORAB, Krystian. *Vulgarismen in deutschen und polnischen Rap- und Rocksongs. Eine semantische und strukturelle Analyse*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2021. Print.
- WALCZAK, Bogdan. „Piosenka jest dobra na wszystko. (O języku piosenki uwagi wstępne).“ *W teatrze piosenki*. Hrsg. Izolda Kiez und Michał Traczyk. Poznań: Wydawnictwo „Poznańskie Studia Polonistyczne”, 2005, 36–43. Print.
- WEINDL, Dina. *Musik & Aggression: untersucht anhand des Musikgenres Heavy Metal*. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Wien [u. a.]: Peter Lang, 2005. Print.

ZITIERNACHWEIS:

- DERECKA, Małgorzata. „Vulgarismen in deutschen und polnischen Rap- und Rocksongs. Eine semantische und strukturelle Analyse“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 21, 2022 (1): 459–463. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.21-26>.